

**BLK-
VERBUNDPROJEKT
SPRACHEN LEHREN
UND LERNEN
ALS KONTINUUM**

Materialien für Schulpraxis und Lehreraus- und -fortbildung

Die Zertifizierung von Sprachkenntnissen und besonderen Leistungen mit Bezug zum Sprachenlernen im Rahmen von Projekten zum interkulturellen Lernen

Ein auf die Sekundarstufen I und II bezogenes Unterstützungsangebot für die Dokumentation von interkultureller Kompetenz im Dossier des
Europäischen Portfolios der Sprachen



erarbeitet von:

Maria-Luise Campen-Schreiner

Kopernikusschule Freigericht,
Studienseminar für Gymnasien, Offenbach am Main

Redaktion und Satz:

Jürgen Wrobel

Diese Publikation wurde im Rahmen des BLK-Verbundprojekts „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum – Schulpraktische Strategien zur Überbrückung von Schnittstellen im Bildungssystem“ erstellt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Wiesbaden 2006

© BLK-Verbundprojekt „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“
Länder des Moduls 3: Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

Überblick	4
Ausgangspunkte	6
Literaturverzeichnis	8

2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation.....	10
Portfolio-Modelle	10
Ablaufplan	12

3 Erläuterung

14

4 Anhang: Materialien

16

M1	Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte Übersicht der Kopernikusschule, Freigericht
M2	Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte - Kriterienkatalog
M3a	Die Dokumentationsfunktion des <i>EPS</i> - interkulturelle Erfahrungen
M3b	Die Dokumentationsfunktion des <i>EPS</i> - Zertifikate und Bescheinigungen
M4	Projektbescheinigungen (Beispiele)
M5	Projekte zum interkulturellen Lernen - Vorschläge aus dem Portfolio- modell der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Entwurfssfassung)
M6	Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den <i>GeR</i> -Niveaustufen



1 Einleitung

Überblick

- Zielgruppen: Fachseminar im Rahmen der Lehrerausbildung am Studien-
seminar für Gymnasien
Fachbereichskonferenz im Rahmen der Lehrerfortbildung für die
Sekundarstufen I und II
- Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch
- Voraussetzung: Grundlegende Vorkenntnisse zum Dossier-Teil des *Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS)* und der Dokumentationsfunktion
- Arbeitsschritte:
- Kennenlernen des Dossiers des *EPS*
 - Reflexion der Bedeutung von interkultureller Kommunikation im Rahmen von gutem Sprachunterricht
 - Kennenlernen von Möglichkeiten der Dokumentation und Zertifizierung von Sprachkenntnissen
 - Kennenlernen von international anerkannten Sprachtests (optional)
 - Zertifizierung von besonderen Leistungen und Kompetenzen in verschiedenen Sprachen
 - Kennenlernen von Projekten zum interkulturellen Lernen
 - Kennenlernen von verschiedenen Formen von internationalen Austausch- und Begegnungsprojekten (optional)
 - Kenntnisnahme und Diskussion von Fragestellungen zur Optimierung von Projekten im Bereich der Europäischen Dimension, des interkulturellen Lernens und der Austauschpädagogik (optional)
 - Reflexion eigener Erfahrungen
 - Bearbeitung von ausgewählten Seiten des *EPS*-Modells aus Südtirol mit Ergänzungen

Die optionalen Arbeitsschritte sind im modularen Aufbau flexibel wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.



Aufgaben und Zielsetzungen:

Die Lehrerinnen und Lehrer

- erarbeiten Ziele und Kriterien für guten Sprachunterricht in Bezug auf interkulturelle Erfahrungen.
- thematisieren und reflektieren eigene diesbezügliche Erfahrungen.
- lernen verschiedene Formen von internationalen Austausch- und Begegnungsprojekten kennen. (optional)
- diskutieren mögliche Fragestellungen mit dem Ziel der Optimierung von Projekten im Bereich der Europäischen Dimension, des interkulturellen Lernens und der Austauschpädagogik. (optional)
- reflektieren Methoden und Lernformen, die sich für die Entwicklung von interkultureller Kompetenz eignen. (optional)
- lernen das Dossier des *Europäischen Portfolios der Sprachen* mit seiner Dokumentationsfunktion kennen.
- lernen verschiedene Beispiele von Zertifikaten und Bescheinigungen zu Kompetenzen im interkulturellen Bereich kennen.
- prüfen verschiedene Portfolio-Modelle im Hinblick auf die Dokumentation interkultureller Erfahrungen (Stärken und Schwächen), machen Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge und geben Anregungen. (optional)
- lernen Projekte zum interkulturellen Lernen aus dem Portfolio der autonomen Provinz Bozen-Südtirol kennen. (optional)
- lernen international anerkannte Sprachtests kennen. (optional)
- überprüfen und evaluieren die Angemessenheit des *EPS* im Hinblick auf die Zertifizierung und Dokumentation von interkultureller Erfahrung im Rahmen eines guten Sprachunterrichts.

Die optionalen Ziele sind im modularen Aufbau flexibel wählbar. Sie können je nach Schwerpunktsetzung und zur Verfügung stehender Zeit eingesetzt und kombiniert werden.

Vor Bearbeitung des hier beschriebenen Bausteins sollte das für die Thematik grundlegende Modul bearbeitet worden sein:

- Unterstützungsangebot 1:
Das Europäische Portfolio der Sprachen und der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* als Instrumente der Mehrsprachigkeit



Zusätzlich zu dem hier beschriebenen Baustein kann die Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten vertieft und erweitert werden. Dafür bieten sich folgende Aufbaumodule an:

- **Unterstützungsangebot 2**
Die Einführung des *Europäischen Portfolios der Sprachen* an der Schule und im Unterricht in verschiedenen Fremdsprachen
- **Unterstützungsangebot 3:**
Der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* in Verbindung mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen* als Instrument der Selbsteinschätzung von Sprachkompetenzen in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch
- **Unterstützungsangebot 4:**
Die Erweiterung der Methoden- und Lernkompetenz im Fremdsprachenunterricht durch die Arbeit mit dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* und dem Portfolio der Sprachen
- **Unterstützungsangebot 5:**
Die Verknüpfung der Arbeit mit Sprachenportfolios und Lehrwerken auf der Grundlage curricularer Vorgaben

Ausgangspunkte

In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Publikationen zum interkulturellen Lernen erschienen, auf die im Rahmen dieses Bausteins nicht näher eingegangen werden kann. Auch auf eine Positionierung und Abgrenzung zur Landeskunde muss hier verzichtet werden.

Bedingt durch verstärktes Reisen in andere Länder, durch Migration und generell durch die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Globalisierung ist die Vermittlung und Förderung von interkultureller Kompetenz ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts geworden. Damit wird ein heutzutage entscheidender Beitrag zur Lern- und Lebenskompetenz geleistet. In den Schulen ist die Bedeutung entsprechender pädagogischer Ansätze der interkulturellen Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil zur erfolgreichen Bewältigung von Alltagssituationen geworden.

Grenzüberschreitende Erfahrungen werden verstärkt auch im Rahmen von internationalen Schüleraustausch- und Begegnungsfahrten gemacht, die durch Themen- und Projektorientierung an Qualität gewonnen haben. Betriebs- und Sozialpraktika in anderen Ländern ermöglichen nachhaltiges Lernen durch Einblicke in neue Bereiche. Die erreichten Kompetenzen gilt es zu dokumentieren in Form von Bescheinigungen und Zertifikaten, die aussagekräftig die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen beschreiben. Austausch- und Praktikumsberichte sind in diesem Kontext ebenfalls bedeutsame Dokumentationsmittel.

Sachfachunterricht in verschiedenen Fremdsprachen verbreitet sich zunehmend und gehört zum neuen Profil vieler Schulen ebenso wie veränderte Konzepte mit neuen Sprachenfolgen. Die Zertifizierung der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an diesen Projekten wird auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt immer wichtiger und eröffnet neue berufliche Chancen.



Von grundlegender Bedeutung ist das *Europäische Portfolio der Sprachen* somit im Hinblick auf die zusammenfassenden Bemerkungen und Eintragungen im Sprachenpass und vor allem auch im Hinblick auf die Vorzeigefunktion des Dossiers. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen damit die Verantwortung für die Darstellung ihres eigenen Profils.

Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen:

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat am 10.11.2005 einen endgültigen Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen vorgelegt und damit auch einen europäischen Referenzrahmen geschaffen. Dieser umfasst acht Schlüsselkompetenzen, die im Sinne der Grundfertigkeiten vermittelt werden sollen. Sie sind den Bereichen IT-Fähigkeiten, Fremdsprachen, technologische Kultur, Unternehmergeist und soziale Fähigkeiten zugeordnet.

Auch im Rahmen der neuen Outputorientierung werden im Bildungsbereich verstärkt Standards und Kompetenzen formuliert, die sich auf die zu erwerbenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen beziehen. Alle europäisch orientierten Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen lassen sich mit dem Sprachenportfolio dokumentieren, wobei die folgenden explizit ins Zentrum dieses Aus- und Fortbildungsmoduls gestellt werden sollen: interpersonelle, interkulturelle und soziale Kompetenz sowie Bürgerkompetenz.



Literaturverzeichnis

- BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4., vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Francke.
- BAUSCH, KARL-RICHARD/CHRIST, HERBERT/KÖNIGS, FRANK G./KRUMM, HANS-JÜRGEN (Hrsg.) (2003): *Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Diskussion*. Tübingen: Narr.
- BEHR, URSULA/KIEREPKA, ADELHEID (2005): „Anregungen für die Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 in Klasse 5.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht* 3/2005, 18-21.
- BIESEMANN, J./THEUNISSEN, P. (2002): „Das Sprachenportfolio – ein Instrument für die Zukunft?“ *D-Blatt* 16/2002, 1-3.
<http://www.digischool.nl/du/lehrer/dms/dblatt/dblatt16/sprachenportfolio.htm>
- BLIESENER, ULRICH (2000): „Gesamtkonzept für den schulischen Fremdsprachenunterricht: Bericht über eine Fachtagung in Loccum.“ *Schulverwaltung. Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Berlin* Bd. 10 (2000), 5, 168-173.
- BRUNNER, ILSE/SCHMIDINGER, ELFRIEDE (2004): *Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I*. Linz: Veritas.
- BURWITZ-MELZER, EVA (2006): „Motivation durch Selbsteinschätzung: Fremdsprachenportfolios für die Klassen 3-10.“ In: KÜPPERS, ALMUT/QUETZ, JÜRGEN (Hrsg.) (2006): *Motivation Revisited. Festschrift für Gert Solmecke*, Berlin, 91-102.
- CHRIST, HERBERT (2001): „Wie das Postulat der Erziehung zur Mehrsprachigkeit den Fremdsprachenunterricht insgesamt verändert.“ *Mitteilungsblatt des Fachverbands Moderne Fremdsprachen (FMF), Landesverband Niedersachsen*, 16 (2001) 2, 2-9.
- CHRIST, INGEBORG (1998): „Europäisches Portfolio für Sprachen – eine Initiative des Europarats.“ *Wege zur Mehrsprachigkeit – Information zu Projekten des sprachlichen und interkulturellen Lernens*. Heft 2. Soest: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, 5-11.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio (ELP). Principles and Guidelines*. Strasbourg.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *European Language Portfolio. Developing the pedagogic function of a European language portfolio: the "Dossier" part and student guidance*. Strasbourg.
- COUNCIL OF EUROPE (2000): *The European Language Portfolio: a Guide for teachers and teacher Trainers*. Strasbourg.



EUROPARAT, RAT FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin u. a.: Langenscheidt.

FLÜGEL, CHRISTOPH (1999): „Europäisches Sprachenportfolio. Ein Begleiter auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit.“ *Gymnasium Helveticum*, 5/1999, 22-26.

KEIPER, ANITA/ABUJA, GUNTHER/MOSER, WOLFGANG (2003): „Von der Einsicht zur Selbsteinsicht: Kompetenzentwicklung mit dem Europäischen Sprachenportfolio des Europarates.“ *Erziehung und Unterricht* 9-10/2003, 1005-1018.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (2005): *Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Brüssel: 10.11.2005, KOM(2005)548, 2005/0221(COD)

SCHNEIDER, GÜNTHER (1999): *Wozu ein Sprachenportfolio? Funktionen und Merkmale des Europäischen Sprachenportfolios (Schweizer Version)*.
<http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/pdfs/aufsatz-gu-wozu-pf.pdf> (16.08.2006)

STRITTMATTER, ANTON (2001): „Was kann das kürzlich lancierte Europäische Sprachenportfolio den Lehrerinnen und Lehrern bringen?“ *Thema. Zeitschrift des LCH* 9/2001.
http://www.lch.ch//bildungschweiz/pdfs/2001/heft/9_2001.pdf (16.08.2006)

Web-Links

zum Sprachenportfolio:

Learn-Line Nordrhein-Westfalen:
<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfolio>

Hessischer Bildungsserver:
<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio>

zu Sprachzertifikaten:

www.sprachenzertifikate.de oder www.telc.net

www.language-certificates.com

<http://diplomas.cervantes.es>

<http://www.ciep.fr/delfdalf/>

http://www.iicbelgrado.esteri.it/IIC_Francoforte/Menu/Imparare_Italiano/Certificazioni



2 Moderationspfad

Hinweise für die Moderation

Die verbindlichen Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen dienen als grundlegende Voraussetzung, um die wesentlichen Aspekte der Thematik verstehen zu können. Auf der Basis dieser Einführung sind alle weiteren Inhalte, Aufgaben und Zielsetzungen optional und flexibel wählbar. Daraus können einzelne Aus- und Fortbildungsmodule entwickelt werden je nach Schwerpunktsetzung und nach zur Verfügung stehender Zeit.

Im Folgenden werden die Abkürzungen *GeR* für „*Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen*“ (s. a. Literaturverzeichnis) und *EPS* für „*Europäisches Portfolio der Sprachen*“ verwendet.

Portfolio-Modelle

Die im Folgenden beschriebene konkrete Arbeit bezieht sich auf Portfolios aus diesen Ländern:

Deutschland:

- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung
Europäisches Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 4.2000)
Soest 42005

zu beziehen über:
Druck Verlag Kettler GmbH
Robert-Bosch-Str. 14
Postfach 1150
59199 Bönen

dazu auch das „Rüsselsheimer Modell“, eine vereinfachte, von den Hessischen Europaschulen auf der Basis des Soester Portfolios erarbeitete Version für die Jahrgänge 5-8, die nicht akkreditiert, aber an das NRW-Portfolio anschlussfähig ist:

<http://lernen.bildung.hessen.de/ikb/portfolio/material>

- Thüringer Kultusministerium
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 32.2002)
Erfurt 2002

zu beziehen über:
Druckmedienzentrum Gotha GmbH
Langenscheidtstr. 5
99867 Gotha



- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport
Das Europäische Portfolio der Sprachen
(Akkreditierungsnummer 46.2003)
Hamburg 2003

zu beziehen über:

<http://www.diesterweg.de> (21.08.2006)

- Berlin, Bremen, Hessen, Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)
Europäisches Portfolio der Sprachen - Grund- und Aufbauportfolio
(zur Akkreditierung eingereicht)
voraussichtlich ab Herbst 2007 zu beziehen bei Cornelsen, Diesterweg, Klett

Österreich:

- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Das Europäische Sprachenportfolio als Lernbegleiter in Österreich
(Akkreditierungsnummer 58.2004)
Graz 2004

zu beziehen über:

Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H. Nfg. & Co. KG
Ankerstraße 4
A-8057 Graz

Irland:

- Modern Languages in Primary Schools Initiative
Kildare Education Centre
My European Language Portfolio
(Akkreditierungsnummer 66/2005)
MLPSI, Kildare Education Centre 2004

zu beziehen über:

Kildare Education Centre
Friary Road,
Kildare Town,
Co.Kildare.
kec.ias@eircom.net

Italien:

- Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Europäisches Sprachenportfolio
(Akkreditierungsnummer 65/2004)
Bozen 2005

Selbstverständlich können bei Bedarf weitere Portfolios aus anderen Ländern in den einzelnen Phasen der Veranstaltung benutzt werden.



Ablaufplan

Phasen: Methoden, Arbeitsformen	Inhalt/Aufgaben/Zielsetzungen	Material/Medien
Phase 1: Plenum	Einstieg: Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Tagesordnung und der Ziele, Informationsaustausch, Erwartungen, Wünsche und Anregungen	Flipchart oder Karten, Tagesordnung
Phase 2: Gruppenarbeit und Plenum	Erarbeitung mit anschließender Präsentation: Thematisierung von Erfahrungen und Meinungs austausch, Kriterien: Was sind gute Projekte im Bereich des interkulturellen Lernens? Welche Ziele werden verfolgt? Wie sind sie zu erreichen? Welche (Schlüssel)-Kompetenzen werden erreicht?	Folien, Karten
Phase 3: (optional) Impulsreferat Plenum	Impulsreferat mit Klärung von Fragen: Formen internationaler Austausch- und Begegnungsprojekte mit Beispielen Erfahrungsaustausch mit Empfehlungen und Anregungen für die Arbeit in der Praxis	Folien, Informationsblätter (s. Anlagen)
Phase 4: Plenum	Dokumentationsfunktion des <i>EPS</i> : Sprachenpass, Dossier Was soll in welcher Form zertifiziert und dokumentiert werden? Vergleich verschiedener Portfolios: Zertifizierung und Dokumentation von besonderen Leistungen und Kompetenzen im Bereich des interkulturellen Lernens	Evaluationsbogen für Sprachenpass und Dossier zu verschiedenen Portfolio-Modellen



Phasen: Methoden, Arbeitsformen	Inhalt/Aufgaben/Zielsetzungen	Material/Medien
Phase 4 (Forts.)	Bescheinigungen für Sprachaufenthalte, internationale Schüleraustausch- und Begegnungsprojekte, internationale Betriebspraktika und Sozialpraktika, Bilingualer Sachfachunterricht	Beispiele für Zertifikate und Bescheinigungen für Projekte in verschiedenen Sprachen
Phase 5: (optional) Partnerarbeit Arbeitsteilige Gruppenarbeit Plenum	Projekte zum interkulturellen Lernen: Kenntnisnahme, Diskussion, Reflexion, Ergänzung von weiteren Projektideen Autonome Provinz Bozen-Südtirol: S. 39 – 82 S. 41: Erzählungen aus aller Welt S. 45: Die Welt bei Tisch S. 49: Der Feiertagskalender	Portfolio-Modell der Autonomen Provinz Südtirol
Phase 6: (optional) Plenum	Zertifizierung von Sprachkenntnissen durch international anerkannte Sprachtests: <i>Cambridge Certificates</i> für Englisch, DELF / DALF für Französisch, <i>Certificato di italiano</i> für Italienisch, D.E.L.E. für Spanisch, <i>The European Language Certificates</i> (TELC)	Dossier, Beispiele für Zertifikate: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch
Phase 7: Plenum	Abschlussdiskussion und Evaluation Überprüfung der Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten des <i>EPS</i> (Schwerpunkt Dossier) anhand der erarbeiteten Kriterien Ziele und Methoden guter Projekte im interkulturellen Bereich (vgl. Ergebnisse der Einstiegsphase, Verifizierung / Falsifizierung der Thesen) Perspektiven der Weiterarbeit	Folien, Karten, Flipchart



3 Erläuterung

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen des Fachtages kurz erläutert.

Phase 1:

In dieser Einstiegsphase stellen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz vor, nennen möglicherweise ihre Vorkenntnisse und äußern gleichzeitig ihre Erwartungen, Wünsche und Anregungen. Fragen können an dieser Stelle auch schon gestellt werden. Die Ergebnisse können auf Flipchart festgehalten oder auf Karten geschrieben und in Form eines Posters visualisiert werden.

Mit Hilfe der Tagesordnung erläutert die Leiterin bzw. der Leiter des Fachtages Inhalte, Ziele, Ablauf und Zeitrahmen der Veranstaltung. Eine Verständigung über Vorwissen, Erwartungen und Zielsetzungen ist für die weitere Planung und den Verlauf hilfreich.

Die Dauer dieser Phase hängt von der Gruppengröße und den Voraussetzungen ab.

Phase 2:

Die Verständigung über Kriterien für gute Projekte im Bereich des interkulturellen Lernens und zur Zertifizierung von besonderen Leistungen und Kompetenzen dient der Hinführung zum Thema. Erfahrungen und Meinungen werden in Kleingruppen ausgetauscht. Im Hinblick auf die anschließende Präsentation ist es für die Gruppeneinteilung empfehlenswert, dass drei bis fünf Personen zusammenarbeiten, die sich auf die gleiche Sprache beziehen. Die Antworten zu den o. g. Fragen sollen stichpunktartig auf Karten festgehalten werden, die auf Plakate zu kleben oder an Stellwänden zu befestigen sind. Die Ergebnisse bleiben bis zum Ende des Fachtages sichtbar, denn anhand dieser Aspekte werden später die Brauchbarkeit und der Nutzen des *Europäischen Portfolios der Sprachen* im Hinblick auf interkulturelles Lernen überprüft. Bei der Auswertungsphase im Plenum ist auf den Vergleich der Kriterien für die verschiedenen Sprachen zu achten. In der Regel überwiegen allerdings die Gemeinsamkeiten, was in einer Reflexionsphase auf der Metaebene zu thematisieren ist. Gründe für Unterschiede sollten analysiert werden.

Phase 3:

In diesem optionalen Impulsreferat werden anhand einer Folie verschiedene Formen internationaler Kontakte, Austausche und Begegnungen vorgestellt. Wichtig ist, dass es sich bei diesen Praxisbeispielen um Projektarbeit und nicht um touristisch orientierte Unternehmungen handelt. Auch aus der Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können weitere konkrete Beispiele gegeben werden, damit ein Erfahrungsaustausch stattfindet. Es können auch konkrete Fragestellungen besprochen und Empfehlungen und Anregungen für die Arbeit in der Praxis gegeben werden.

Falls aus der Gruppe eher wenig berichtet wird, empfiehlt es sich, den Fragenkatalog im Anhang auszuteilen und gemeinsam zu besprechen. Die dort aufgelisteten Fragen enthalten wichtige Kriterien, die zur Qualitätssicherung und -verbesserung im Bereich der Austauschpädagogik beitragen. Anhand dieser Blätter können auch einzelne Projekte auf ihre Qualität hin in Stillarbeit ohne anschließende Besprechung im Plenum überprüft werden. Eine Phase der allgemeinen Reflexion ohne direkte Kritik an konkreten Projekten ist in jedem Fall empfehlenswert.



Der Fragebogen kann auch später den Schulen als Kriterienkatalog und Checkliste für gute internationale Projekte dienen und in diesem Sinne benutzt und durchgegangen werden.

Die in dieser Phase enthaltenen Informationen können eine gemeinsame Basis für die Verständigung über Projektarbeit bilden und für weitere Phasen genutzt werden. Somit dienen sie der Vorentlastung.

Phase 4:

Nach dem Impulsreferat gilt es, die Dokumentationsfunktion des *EPS* näher zu beleuchten und den Sprachenpass und das Dossier in den Blick zu nehmen. Es stellt sich die Frage, was in welcher Form zertifiziert und dokumentiert werden soll. In diesem Kontext kann ein Vergleich verschiedener Portfolio-Modelle im Hinblick auf die Zertifizierung und Dokumentation von besonderen Leistungen und Kompetenzen im Bereich des interkulturellen Lernens vorgenommen werden. Arbeitsteilige Kleingruppen nehmen verschiedene Beispiele in Augenschein und diskutieren über den gewünschten Inhalt und die Gestaltung. Hierbei ist es hilfreich, wenn die Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer sich auf die gleiche Sprache beziehen.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält ein Exemplar des zu sichtenden Portfolios. Zur Strukturierung und Ergebnissicherung werden Stärken, Schwächen, Fragen / Probleme, Veränderungsvorschläge / Ergänzungen / Anregungen, Einsatzmöglichkeiten im Unterricht / Strategien festgehalten. Von jeder Gruppe wird ein Zeitnehmer bestimmt. Der Erfahrungsaustausch kann in Gruppen mit neuer Zusammensetzung nach der Expertenmethode (*Jigsaw-Verfahren*)¹ erfolgen.

Je nach Größe der Gesamtgruppe ist die Auswertung auch direkt im Plenum zu leisten. Die Einschätzungen können auf Wunsch und bei Bedarf diskutiert werden. Auf jeden Fall thematisieren die Gruppenmitglieder in einer Reflexionsphase im Plenum ihre Erfahrungen und Eindrücke aus dieser Phase.

Anschließend werden Bescheinigungen für Sprachaufenthalte, internationale Schüleraustausch- und Begegnungsprojekte, internationale Betriebspraktika und Sozialpraktika sowie für Bilingualen Sachfachunterricht in Form von Folien projiziert und die enthaltenen Kategorien im Hinblick auf ihre Brauchbarkeit und Aussagekraft hin überprüft.

Phase 5:

Diese Phase dient der konkreten Arbeit und dem Kennenlernen von Projekten zum interkulturellen Lernen. In Gruppenarbeit (evtl. arbeitsteilig mit anschließender Präsentation und Meinungsaustausch) werden folgende Projektideen aus dem Portfolio der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (S. 39-82) zur Kenntnis genommen und diskutiert:

S. 41: Erzählungen aus aller Welt

S. 45: Die Welt bei Tisch

S. 49: Der Feiertagskalender

Die Seitenzahlen beziehen sich auf die Ausführungen in deutscher Sprache.

Da dieses Portfolio im Sinne der Mehrsprachigkeit diese Seiten auch in anderen Sprachen enthält (Italienisch, Ladinisch und Englisch), bietet es sich an, für die Leh-

¹ Dabei ist in den neu gebildeten Gruppen mindestens ein Experte aus jeder Stammgruppe vertreten, der die Ergebnisse präsentiert. Die Informationen sind schriftlich festzuhalten. Die ursprünglichen Stammgruppen treffen sich wieder, tauschen ihre Erkenntnisse aus und entscheiden sich für das ihrer Meinung nach am besten geeignete Portfoliomodell.



rerinnen und Lehrer dieser Sprachen die entsprechenden Seiten bereit zu halten und zur Diskussionsgrundlage zu nehmen. Auf jeden Fall soll eine Ergänzung von weiteren Projektideen aus der Gruppendiskussion heraus entworfen und danach im Plenum präsentiert werden.

Die Ergebnisse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer können auch auf einem „Markt der Möglichkeiten“ gesichtet werden, wobei Expertinnen und Experten das von ihnen vorgeschlagene Projekt vorstellen. Ein Sprachenvergleich im Hinblick auf die Praktikabilität von Vorschlägen ist hilfreich.

Phase 6:

In dieser Phase geht es um die Zertifizierung von Sprachkenntnissen durch international anerkannte Sprachtests. Die Verbindung zum *EPS* erscheint auf den ersten Blick nicht gegeben, denn beim Sprachenportfolio geht es um Selbstevaluation und bei den Sprachtests um Fremdevaluation. Die Zugänge und Sichtweisen sind folglich verschieden. Die Kriterien sind jedoch in jedem Fall die Kompetenzstufen des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*. Das wäre zunächst klarzustellen und zu erläutern. Außerdem handelt es sich bei beiden Wegen der Einschätzung von Sprachkompetenzen um international einheitliche Fertigungsbereiche im rezeptiven und produktiven Bereich (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben). Die Aufgabenarten sind ebenfalls vergleichbar. Die Verständlichkeit der Kompetenzstufen ist auf internationaler Ebene gesichert. Da der Nutzen der Tests allgemein anerkannt wird und das vergleichbare Niveau die Verständlichkeit garantiert, sollten diese Tests auf jeden Fall kurz vorgestellt werden. Von Eltern und Schülerinnen und Schülern werden sie gerne angenommen und als wichtig empfunden. Bei zahlreichen Firmen und Universitäten sind sie anerkannt und eröffnen neue berufliche Wege.

Es gibt zur Zeit in der Schulpraxis vor allem folgende Prüfungen, zu denen man über die weiter oben unter *Web Links* genannten Adressen Informationen und ggf. Mustertests erhalten kann:

Cambridge Certificates und TOEFEL für Englisch

DELTA / DALF für Französisch,

Certificazione di Italiano come Lingua Straniera / CILS für Italienisch,

D.E.L.E. (*Diplomas de Español como Lengua Extranjera*) für Spanisch

Es bietet sich an, die Zertifikate in das Dossier des *EPS* zu integrieren, denn damit wird der Dokumentationsfunktion im Bereich des Sprachenlernens Rechnung getragen und der Nutzen von Bescheinigungen und des *EPS* gleichzeitig erhöht.

Phase 7:

Am Ende des Fachtags gilt es, die neuen Erkenntnisse in Bezug zu setzen zu den am Beginn festgehaltenen Kriterien, Zielen und Methoden für gute Projekte im Bereich des interkulturellen Lernens und zur Zertifizierung von besonderen Leistungen und Kompetenzen.

Die Einsatzmöglichkeiten und der Nutzen des Portfolios sind in diesem Kontext zu thematisieren. Damit ein eindrucksvolles Bild entsteht, können die geeigneten von den nicht geeigneten Aspekten getrennt werden. Wenn der Eindruck entsteht, dass einige Kriterien nicht erfüllbar sind, wäre darüber zu diskutieren, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Arbeit mit dem Portfolio Gewinn bringend gestaltet werden kann.

Es folgt eine Abschlussdiskussion und Evaluation mit Perspektiven der Weiterarbeit.



4 Anhang: Materialien

- M1 Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte
Übersicht der Kopernikusschule, Freigericht
- M2 Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte - Kriterienkatalog
- M3a Die Dokumentationsfunktion des *EPS* - interkulturelle Erfahrungen
- M3b Die Dokumentationsfunktion des *EPS* - Zertifikate und Bescheinigungen
- M4 Projektbescheinigungen (Beispiele)
- M5 Projekte zum interkulturellen Lernen - Vorschläge aus dem Portfolio-
modell der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Entwurfassung)
- M6 Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den
GeR-Niveaustufen



Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte Übersicht der Kopernikusschule, Freigericht, Blatt 1

KOPERNIKUSSCHULE FREIGERICHT



Kooperative Gesamtschule des Main-Kinzig-Kreises Konrad-Adenauer-Ring 63579 Freigericht

Europaschule des Landes Hessen

Auslandskontakte und internationale Begegnungs- und Austauschfahrten zur Qualitätssicherung im Rahmen eines zukunftsorientierten, europatauglichen Fremdsprachenkonzeptes

Koordinatorin: Maria-Luise Campen-Schreiner

Formen der internationalen Kontakte und Begegnungen

1. Multilaterale Kontakte und Begegnungen

a) als Dritortbegegnung

- ◆ Fachübergreifende, Fächer verbindende, an Themen orientierte Projektarbeit
 - Europaklassen Freigericht I (mit 5 Schulen aus verschiedenen Ländern: Timisoara / Rumänien, Szeged / Ungarn, Aalborg / Dänemark, Torun / Polen, Freigericht / Deutschland, Leuven /Belgien)
- ◆ Erlebnispädagogisch, sportlich, musisch oder ökologisch orientierte Projektarbeit
 - Europäische Chöre
 - Europäisches Schulsickcamp und Segelkurs (Europaklassen II)
 - Workcamp Ökologie (Jg. 9/10, Wahlpflichtunterricht Ökologie: mit Maastricht / Niederlande, Szeged / Ungarn)

b) als Europawochen in der Schule als Begegnungsstätte

- an der Kopernikusschule Freigericht:
Multilaterales Projekt Aalborg / Dänemark - Hasselt / Belgien - Forli / Italien - Sevilla / Spanien - Conil de la Frontera / Spanien - Freigericht / Deutschland
- in Hasselt / Belgien
- in Aalborg / Dänemark
- in Sevilla / Spanien
- in Conil de la Frontera / Spanien

c) als Europäische Bildungsprojekte im Bildungsprogramm Sokrates / Comenius der Europäischen Union ohne reale Begegnung

- Europaklassen Freigericht
- Workcamp Ökologie



Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte

Übersicht der Kopernikusschule, Freigericht, Blatt 2

2. Bilaterale Kontakte und Austauschprogramme

- Aalborg / Dänemark
- Dinan / Frankreich
- Mauron / Frankreich
- La Réunion / Frankreich
- St. Quentin - Fallavier / Frankreich
- Stiring-Wendel / Frankreich
- Schweighouse sur Moder / Frankreich
- Gulpen / Niederlande
- Hasselt / Belgien
- Forli / Italien
- Kenosha / USA (Bilingualer Unterricht in Erdkunde)
- Szeged / Ungarn (Ökologisches Workcamp)
- Maastricht / Niederlande (Ökologisches Workcamp)
- Moshi / Tanzania
- Schull / Irland
- Sevilla / Spanien und Conil de la Frontera / Spanien

3. Klassenbezogene Kontakte und Austauschfahrten:

Klassenpartnerschaften

- Europaklasse II: mit Stiring - Wendel / Frankreich (G8 und G9)
- Bilinguale Klassen: mit Kenosha / USA in Kenosha / Wisconsin (G10, G11)
- Gistrup / Dänemark (R8)

4. Partnerschaften / Projekte ohne Begegnungs- und Austauschfahrten

- Bilinguale Klassen; Klassenpartnerschaften mit Kenosha in Wisconsin / USA
- Europaklasse II: Klassenpartnerschaft mit Stiring - Wendel / Frankreich (G7)
- Comenius: Europäisches Bildungsprojekt mit Maastricht / Niederlande und Szeged / Ungarn
- Comenius: Europäisches Bildungsprojekt mit Aalborg / Dänemark, Szeged / Ungarn, Timisoara / Rumänien, Torun / Polen
- Spanischunterricht: Partnerschaft mit Sevilla und Conil de la Frontera / Spanien
- Betriebspraktikum in Freigericht: Schüler/innen aus England und Italien
- Unterstützung von ca. 40 Waisenkindern in Malawi durch Schulklassen im Rahmen der entwicklungspolitischen Arbeit der Kopernikusschule

5. Betriebspraktika im Ausland

- St. Quentin - Fallavier / Frankreich (Jg. 9 und 12)
- Mauron und Dinan / Frankreich (Jg. 9 und 12)
- Broadstairs / England (Jg. 12)
- Margate / England (Jg. 9)
- Malta (Jg. 9)
- Forli / Italien (Jg. 12)
- Conil de la Frontera und Sevilla / Spanien (Jg. 12)

6. Sozialpraktika im Ausland

- Margate / England (Jg. 10)



Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte - Kriterienkatalog

Kriterienkatalog zur Planung, Durchführung und Evaluation von internationalen Schüleraustausch- und Begegnungsprojekten

Moderatorin: Frau Maria-Luise Campen-Schreiner

Europäische Dimension, Interkulturelles Lernen und Austauschpädagogik: Erfahrungsaustausch zu konkreten Fragestellungen mit Empfehlungen und Anregungen für die Arbeit in der Praxis

Welche Formen europäischer Zusammenarbeit gibt es?

Welches sind die Vorteile und Nachteile der verschiedenen Formen der Austausche und Begegnungen?

Welche thematisch orientierten Projekte sind zu empfehlen?

Welche Themen eignen sich besonders zur Behandlung?

(Sammlung von möglichen Projektideen und Beispiele guter Praxis)

Wie ist mit der möglichen Kritik wegen Ausfalls des Regelunterrichts umzugehen?

Welche Konzepte der Rhythmisierung gibt es?

Welche Netzwerke können geknüpft werden?

Wie können die Projekte sinnvoll in das Schulprogramm und in das Schulcurriculum integriert und implementiert werden?

Wie ist die Anbindung an die curricularen Vorgaben des Kultusministeriums zu erreichen?

Was bedeutet „Europäische Dimension“?

Welche Kompetenzen können und sollen Schülerinnen und Schüler durch die Teilnahme an internationalen Austauschen, Begegnungen und Praktika erwerben?

Welche Art der Zertifizierung von erbrachten Schülerleistungen hat sich bewährt?

Wie sollen Zertifikate und Bescheinigungen gestaltet sein?

Wie können Austausche, Begegnungen und internationale Betriebspraktika zu einem Vorsprung verhelfen? Wie können durch persönliche und virtuelle Begegnungen Ängste und Vorurteile abgebaut werden?

Welche Inhalte und Methoden gehören in Begleitkurse zur Vor- und Nachbereitung von Austauschen, Begegnungen und internationale Betriebspraktika?

Wie kann die Vor- und Nachbereitung effizienter gestaltet werden (Rolle und Methoden der Evaluation, Feststellung des Lernfortschritts im Hinblick auf Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Einstellungen zu Europa und europäisches Bewusstsein)?

Welche Methoden der Evaluation von Projekten sind hilfreich?

Welche konkreten Beispiele sind erprobt worden?

Welche Formen der Information und Kommunikation sind zu nutzen?

Welche multimedialen Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologien können eingesetzt werden (E-Mail, Lo-net, Internet-Recherche usw.)?



Internationale Austausch- und Begegnungsprojekte - Kriterienkatalog (Forts.)

Wie werden die persönlichen Kontakte zur Partnerschule aufrechterhalten und optimiert?

Wie werden Schülerinnen und Schüler und deren Eltern über Austauschprojekte, Begegnungen und Praktika informiert?

Wie können Schülerinnen und Schüler und Eltern an der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten beteiligt werden? Wie und warum sind sie sinnvoll einzubinden?

Wie können außerschulische Institutionen in die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten integriert werden?

Wie und nach welchen Kriterien wird die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt getroffen?

Welche Fördermittel können genutzt werden? Welche Förderprogramme gibt es? Welche besonderen Möglichkeiten bietet das Bildungsprogramm Sokrates / Comenius der Europäischen Union für Europaschulen?

Welche Erfahrungen mit Langzeitaustauschen liegen vor?

Welche Voraussetzungen für Langzeitaustausche sind zu erfüllen?

Wie können Lehreraustausche im Sinne von Synergieeffekten für die Schule genutzt werden? Wie können Lehrerinnen und Lehrer ihre Erfahrungen sinnvoll einbringen?

Zusammenfassung der Ergebnisse der Diskussion: Zielvereinbarungen

Welches sind die Ergebnisse?

Welche Forderungen sind aus der Diskussion abzuleiten?

Welche Aspekte der Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung sind zu beachten, damit erfolgreiche europäische Zusammenarbeit ermöglicht wird?

Wie kann man europäische Zusammenarbeit effizienter gestalten?

(Analyse von Stärken – Schwächen – Chancen und Verbesserungsmöglichkeiten – Gefahren und Hindernissen – Strategien)

Welches sind Erfolgskriterien und Indikatoren für gute Projekte im Arbeitsbereich des internationalen Austausches?

Welche Leitziele und Standards (Minimal-/Maximalstandards) sind zu erreichen?



Die Dokumentationsfunktion des EPS - interkulturelle Erfahrungen, Blatt 2
Auszug aus dem Sprachenpass des Modells der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Interkulturelle Erfahrungen

Mit diesen Ländern habe ich mich schon beschäftigt

In diesen Ländern war ich schon

Aus diesen Ländern kommen meine Freundinnen und Freunde
(Brieffreundinnen und Brieffreunde)

Klassenpartnerschaften



Esperienze interculturali

Ho raccolto notizie e informazioni su questi Paesi

Sono stata/stato in questi Paesi

Da questi Paesi provengono le mie amiche e i miei amici
(ad es., amiche e amici di penna)

Classi gemellate





Die Dokumentationsfunktion des EPS - Zertifikate und Bescheinigungen, Blatt 2
Auszug aus dem Sprachenpass des Modells der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

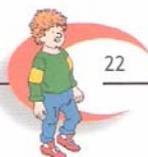
Zertifikate und Bescheinigungen für mehr
Sprachenlernen an und außerhalb der Schule

Certificati e diplomi linguistici ottenuti a scuola
e da altri enti

Zertificac y atesta linguistics ciaf a scora
o da d'atres istituziuns

Language certificates and diplomas awarded
at school and outside of school

Nr. N. Nr. No.	Sprache Lingua Lingaz Language	Niveau Livello Livell Level	Titel Titolo Titul Title	Ausgestellt von Rilasciato da Relasc da Awarded by	Jahr Anno Ann Year





Projektbescheinigungen

Beispiele aus der Kopernikusschule, Freigericht, Blatt 1

European Week - Semana Europea 2006

Certificate

Exchange I.E.S. Los Molinos, Atalaya, Roche - Kopernikusschule Freigericht

participated in an interdisciplinary project **in form 11**
from 10 to 17 May 2006
and worked very successfully.

Project theme: **“The European Dimension in Education and the European Constitution”**
A European Spanish-German school with reference to the background of different expectations and experiences

Project title: **La Dimensión Europea in educación y la Constitución Europea: un instituto español-alemán en la Unión Europea**

Project leaders: **Elena de Miguel, César Priante, Dominik Cura**
Maria-Luise Campen-Schreiner, Nuria de la Fuente Balboa

Subjects: **Spanish, English, German**

The aim of the project was to gain insight into the social, cultural, political and economic structures of the host country and to promote intercultural communication. Thus it contributes to a development and enhancement of the students' linguistic, social and cultural competence.

The students participated in a project about education and different school systems in the context of the European Constitution. They worked together in multi-cultural groups and created a European school based on different educational systems. They were trained according to modern teaching and learning methods.

Spanish, English and German were the languages spoken in this project.

Hours: 40

Freigericht, 16 May 2006

Project Leaders



Projektbescheinigungen

Beispiele aus der Kopernikusschule, Freigericht, Blatt 2

Europawoche 2005

Schüleraustausch

I. E. S. Los Molinos - Kopernikusschule Freigericht Bescheinigung

Die Schülerin / Der Schüler _____

Tutor/in: _____

hat vom 02. – 09. Mai 2005 am fächerverbindenden Projektunterricht im Rahmen des Schüleraustausches der **Jahrgangsstufe 11**

teilgenommen / mit Erfolg teilgenommen / mit gutem Erfolg teilgenommen.

Rahmenthema: **„Europäische Verfassung“**

Projekttitel: **Menschenrechte in der Europäischen Union**

Projektleiter/in: Frau Maria-Luise Campen-Schreiner, Frau Claudia Hauß,
Frau Nuria de la Fuente Balboa, Herr Gabriel Trigo Rubio,
Herr Dominik Cura

Fächer: Spanisch, Englisch, Kunst, Musik, Theater, Tanz

Ziel des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in politische, gesellschaftliche, kulturelle und ökonomische Strukturen des Gastlandes zu vermitteln und die interkulturelle Kommunikation zu fördern. Es trägt auch dazu bei, die sprachliche, soziale und kulturelle Kompetenz zu entwickeln und zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in multikulturellen Gruppen auf der Basis der Europäischen Verfassung. Unter Einbeziehung der globalen Perspektive und der historischen Dimension wurden aktuelle Zusammenhänge einbezogen. Die Grundlagen der Menschenrechte wurden erarbeitet und in Form eines Theaterstückes mit aufgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler lernten verschiedene Methoden der Darstellenden Kunst sowie neue Lern-techniken für eigenverantwortliches und zielgerichtetes Arbeiten kennen.

Das gesamte Projekt wurde in den Sprachen Spanisch und Englisch durchgeführt.

Fehlstunden entschuldigt: _____ unentschuldigt: _____

Freigericht, 09. Mai 2005

Projektleiter/innen



Projekte zum interkulturellen Lernen

Vorschläge aus dem Portfoliomodell der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Entwurfassung), Blatt 1

Projekt: Erzählungen aus aller Welt Die Erzählkunst in den verschiedenen Kulturen



Alle Menschen haben die Fähigkeit, Geschichten, Träume, Hoffnungen, Mythen usw. zu erzählen. Jedes Volk hat in den Jahrhunderten eine eigene Erzählkunst entwickelt, mit der es die eigene Welt darstellt. Die Erzählungen werden mündlich, singend, mit Bildern oder schriftlich wiedergegeben. Auch Hauptpersonen, Dinge und Orte dieser Erzählungen sind eng an die verschiedenen Kulturkreise gebunden.

Anregungen

- Sammle einige Geschichten, Sagen oder Erzählungen verschiedener Völker. Du kannst in der Bibliothek (auch in einer interkulturellen Bibliothek) nach ihnen suchen mit Hilfe deiner Lehrerin oder deines Lehrers, du kannst aber auch eine Internetrecherche machen.
- Lies mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern einige dieser Erzählungen. Was fällt dir dabei besonders auf?
- Finde Hauptpersonen, Handlungen, Gegenstände und Orte heraus, die sich in den verschiedenen Erzählungen wiederholen oder andere, die für dich neu sind. Wie sind die Menschen gekleidet? Welche Träume haben sie? Wie sind die Landschaften?
- Entwickle zusammen mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern eine neue Geschichte, indem du einige Teile aus bereits gelesenen Geschichten verwendest.

Was hast du über die Erzählungen aus aller Welt entdeckt und gelernt?

- Was hast du über diesen verschiedenen Erzählungen entdeckt?
- Was hast du dabei in einer anderen Sprache gelernt?
- Wie hast du gearbeitet? Was hast du dadurch gelernt?
- Fasse deine Antworten in einem kurzen Text zusammen und lege ihn ins Dossier.
- Wenn du mit deiner Klasse das Projekt beendet hast, lege die Dokumentation im Dossier ab.

Datum _____





Projekte zum interkulturellen Lernen

Vorschläge aus dem Portfoliomodell der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Entwurfassung), Blatt 2

Projekt: Die Welt bei Tisch

Ursprung, Geschichte, und Verwendung einiger Gerichte



Die Essgewohnheiten werden in unserer Welt immer ähnlicher. Überall findet man Pizza oder Hamburger. Zum Glück gibt es jedoch in vielen Ländern typische Gerichte, die der Ausdruck einer eigenen Kultur und Traditionen sind. Die Esskultur unterscheidet sich nicht nur durch die unterschiedliche Zubereitung der Speisen, sondern auch durch die unterschiedlichen Ess- und Tischgewohnheiten.

Anregungen

- Untersuche, woher die Gerichte stammen, die bei dir zu Hause am häufigsten auf den Tisch kommen. Versuche den Ursprung ihres Namens und die Geschichte ihrer Herkunft zu erkunden. Warum kommen sie bei uns vor? Welche Begebenheiten haben sie zu uns gebracht und auf welchen Wegen sind sie zu uns gekommen? Warum haben einige Speisen eine besondere Form (z.B. das Kipfel)?
- In unterschiedlichen Kulturen werden dieselben Speisen anders zubereitet. Mache diesbezüglich eine kleine Untersuchung, indem du einige Personen befragst, die andere Länder bereist haben oder aus anderen Kulturkreisen kommen.
- Eine besonders faszinierende Geschichte ist die der Gewürze. Bringe einige Gewürze von zu Hause mit, untersuche, woher sie kommen und wie sie zu uns gelangt sind. Versuche mit Hilfe von Lexika, Internet oder Freunden zu verstehen, wie die Gewürze früher in den verschiedenen Ländern verwendet wurden und welchen Gebrauch man heute davon macht.

Was hast du über das Essen und die Essgewohnheiten entdeckt und erfahren?

- Was hast du über verschiedene Speisen und Essgewohnheiten entdeckt?
- Was hast du dabei in einer anderen Sprache gelernt?
- Wie hast du gearbeitet? Was hast du bei dieser Arbeit gelernt?
- Fasse deine Antworten in einem kurzen Text zusammen und lege ihn ins Dossier.
- Wenn du mit deiner Klasse das Projekt beendet hast, lege die Dokumentation im Dossier ab.

Datum _____





Projekte zum interkulturellen Lernen

Vorschläge aus dem Portfoliomodell der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Entwurfssfassung), Blatt 3

Projekt: Der Feiertagskalender Feiertage im Vergleich



In allen Kulturen gibt es viele Gelegenheiten zum Feiern. Es kann sich dabei um religiöse oder staatliche Feste, um öffentliche wie auch private Feste drehen. Nicht alle Kulturen feiern jedoch die gleichen Feste oder feiern auf die gleiche Art und Weise. Die folgenden Anregungen ermöglichen dir, Feste verschiedener Kulturen zu vergleichen und einen Kalender der Feste unserer Welt zu erstellen.

Anregungen

- Zähle die öffentlichen und kirchlichen Feste deines Landes auf.
- Erkläre deiner Klasse, was man bei diesen Gelegenheiten macht und eventuell auch welche typischen Bräuche dabei berücksichtigt werden. Wenn möglich bringe auch Fotos dieser Feste mit.
- Versuche auch Feste aus Kulturen der Herkunftsländer deiner Mitschülerinnen und Mitschüler kennen zu lernen. Sammle Informationen über Feste und Traditionen anderer Kulturkreise. Tausche hierzu E-Mails oder Briefe mit der Partnerklasse oder Brieffreundinnen und Brieffreunden aus. Eventuell kann dich auch deine Lehrerin oder dein Lehrer bei der Suche im Internet unterstützen.
- Vergleiche, wie dieselben Feste in unterschiedlichen Kulturen gefeiert werden.
- Welche Feste, die du feierst, gibt es in anderen Kulturen nicht?
- Erstelle zusammen mit deiner Klasse einen Kalender mit den üblichen Festen in verschiedenen Kulturkreisen und beschreibe deren Bedeutung und die damit verbundenen Bräuche.

Was hast du über Feste entdeckt und erfahren?

- Was hast du über verschiedene Feste dieser Welt entdeckt?
- Was hast du dabei in einer anderen Sprache gelernt?
- Wie hast du gearbeitet? Was hast du bei dieser Arbeit gelernt?
- Fasse deine Antworten zusammen in einem kurzen Text und lege ihn ins Dossier.
- Wenn du mit deiner Klasse das Projekt beendet hast, lege die Dokumentation im Dossier ab.

Datum



**Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den GeR-Niveaustufen****Englisch**

A1	Starters (for young learners)	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	Movers (for young learners)	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	The European Language Certificates: Start English (in Vorbereitung)	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
A2	KET Key English Test	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	Flyers (for young learners)	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	ESOL English for Speakers of Other Languages - Basic Level	Pitman Qualifications
	ESOL English for Speakers of Other Languages - Elementary Level	Pitman Qualifications
	The European Language Certificates: Stage One in English	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
A2+	BEC 1 Business English Certificate 1	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
B1	PET Preliminary English Test	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	CCSE Certificates in Communicative Skills in English, Level 1	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	The European Language Certificates: Certificate in English	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	The European Language Certificates: Certificate in English for the Hotel and Catering Industry	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	ESOL English for Speakers of Other Languages - Intermediate Level	Pitman Qualifications
B1+	TOEFL Test of English as a Foreign Language, 500 points	ETS Educational Testing Service
B2	FCE First Certificate in English	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	CCSE Certificates in Communicative Skills in English, Level 2	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	The European Language Certificates: English Stage 3	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	The European Language Certificates: Certificate in English for Business Purposes	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	The European Language Certificates: Certificate in English for Technical Purposes	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	BEC 2 Business English Certificate 2	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	ESOL English for Speakers of Other Languages - Higher Intermediate Level	Pitman Qualifications
	TOEFL Test of English as a Foreign Language, 600 points	ETS Educational Testing Service



Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den GeR-Niveaustufen

Englisch (Forts.)

C1	CAE Certificate in Advanced English	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	CCSE Certificates in Communicative Skills in English, Level 3	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	BEC 3 Business English Certificate 3	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	ESOL English for Speakers of Other Languages - Advanced Level UCLES	Pitman Qualifications
	TOEFL Test of English as a Foreign Language, 700 points	ETS Educational Testing Service
C2	CPE Certificate of Proficiency in English	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	CCSE Certificates in Communicative Skills in English, Level 4	UCLES University of Cambridge Local Examinations Syndicate
	TOEFL Test of English as a Foreign Language, 800 points	ETS Educational Testing Service

UCLES University of Cambridge
Local Examinations Syndicate
English as a Foreign Language
Division
1 Hills Road
UK Cambridge CB1 2EU
Tel +44 (0) 1223 553355
Fax +44 (0) 1223 460278
E-Mail eflhelpdesk@ucles.org.uk
<http://www.ucles.org.uk>

WBT Weiterbildungs-
Testsysteme GmbH
Wächtersbacher Strasse 83
DE-60386 Frankfurt/M.
Tel +49 69 956 246 0
Fax +49 69 956 246 62
E-Mail WBTtests@aol.com
<http://www.wbttests.de>

Pitman Qualifications
1 Giltspur Street
UK London EC 1A 9DD
Tel +44 (020) 7294-2469
Fax +44 (020) 7294-2401
E-Mail
info@pitmanqualifications.com
<http://www.pitmanqualifications.com>

zitiert nach:

www.informationswissenschaft.ch/fileadmin/uploads/pdf/reglemente/zuordnung-sprachdiplome.pdf

**Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den GeR-Niveaustufen****Französisch**

A1	TCF 1 Test de Connaissance du Français Élémentaire	Ministère de l'Education nationale - CIEP Centre international d'études pédagogiques de Sèvres:
	Les Certificats Européens de Langues: Français A1 (in Vorbereitung)	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
A2	TCF 2 Test de Connaissance du Français Élémentaire avancé	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	CEFP 1 Certificat d'études de Français Pratique 1	Alliance Française
	Les Certificats Européens de Langues: Certificat de Français A2	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
B1	TCF 3 Test de Connaissance du Français Intermédiaire	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	DELF Diplôme d'études en Langue Française 1er degré	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	CEFP 2 Certificat d'études de Français Pratique 2	Alliance Française
	Les Certificats Européens de Langues: Certificat de Français	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
B2	DELF Diplôme d'Etudes en Langue Française 2e degré	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	TCF 4 Test de Connaissance du Français Intermédiaire avancé	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	DL Diplôme de Langue Française	Alliance Française
C1	TCF 5 Test de Connaissance du Français Supérieur	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	DS Diplôme Supérieur d'études Françaises Modernes	Alliance Française
C2	DALF Diplôme Approfondi de Langue Française	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	TCF 6 Test de Connaissance du Français Supérieur avancé	Ministère de l'Education nationale – CIEP de Sèvres
	DHEF Diplôme de Hautes Etudes Françaises	Alliance Française

Alliance Française de Paris
101, Boulevard Raspail
F-75270 Paris Cedex 06
Tel +33 (1) 42 84 90 00
Fax +33 (1) 42 84 91 00
E-Mail info@alliancefr.org
<http://www.alliancefr.org>

CIEP Centre international d'études
pédagogiques
1, avenue Léon Journault
F-92318 Sèvres Cedex
Tel +33 (1) 45 07 60 00
Fax +33 (1) 45 07 60 01
E-Mail contact@ciep.fr
<http://www.ciep.fr>

WBT Weiterbildungs-Testsysteme
GmbH
Wächtersbacher Strasse 83
DE-60386 Frankfurt/M.
Tel +49 69 956 246 0
Fax +49 69 956 246 62
E-Mail WBTtests@aol.com
<http://www.wbttests.de>

zitiert nach:

www.informationswissenschaft.ch/fileadmin/uploads/pdf/reglemente/zuordnung-sprachdiplome.pdf

**Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den GeR-Niveaustufen****Spanisch**

A2	Los Certificados Europeos de Idiomas: Espanol A2	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
B1	CIE Certificado Inicial de Espanol como Lengua Extranjera	Instituto Cervantes / Universidad de Salamanca
	Los Certificados Europeos de Idiomas: Español B1	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
B2	DBE Diploma Basico de Espanol como Lengua Extranjera	Instituto Cervantes / Universidad de Salamanca
	Certificado Basico de Espanol de los Negocios	Càmara Oficial de Comercio e Industria de Madrid
	Certificado Basico de Espanol del Turismo	Càmara Oficial de Comercio e Industria de Madrid
	Espanol para relaciones profesionales B2	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
C1	Certificado Superior de Espanol de los Negocios	Càmara Oficial de Comercio e Industria de Madrid
C2	DSE Diploma Superior de Espanol como Lengua Extranjera	Instituto Cervantes / Universidad de Salamanca
	Certificado Superior de Espanol del Turismo	Càmara Oficial de Comercio e Industria de Madrid
	Diploma de Espanol de los Negocios	Càmara Oficial de Comercio e Industria de Madrid

Instituto Cervantes
Palacio de la Trinidad
C/ Francisco Silvela, 82
E-28028 Madrid
Tel +34 (91) 436 76 00
Fax +34 (91) 436 76 91
E-Mail informa@cervantes.es
<http://www.cervantes.es>
Càmara Oficial de Comercio
e Industria de Madrid
Secretariado General
D. Alberto Duràn Ruiz de Huidobro
Huertas, 13
E-28012 Madrid
Tel +34 (91) 538 35 00
Fax +34 (91) 538 36 77
E-Mail sec1@camaramadrid.es
<http://www.camaramadrid.es>

Universidad de Salamanca
Patio de Escuelas Menores, s/n
e-37008 Salamanca
Tel +34 23294418
Fax +34 23294504
<http://www.usal.es>

WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
Wächtersbacher Strasse 83
DE-60386 Frankfurt/M.
Tel +49 69 956 246 0
Fax +49 69 956 246 62
E-Mail WBTtests@aol.com
<http://www.wbttests.de>

zitiert nach:

www.informationswissenschaft.ch/fileadmin/uploads/pdf/reglemente/zuordnung-sprachdiplome.pdf

**Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den GeR-Niveaustufen****Italienisch**

A1	Die europäischen Sprachenzertifikate: Italiano A1 (in Vorbereitung)	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
A2	Die europäischen Sprachenzertifikate: Italiano A2	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	CELI 1 Certificato della Conoscenza della Lingua Italiana Livello 1	Università per Stranieri di Perugia
B1	I Certificati Europei di Lingue: Certificato d'italiano	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	CELI 2 Certificato della Conoscenza della Lingua Italiana Livello 2	Università per Stranieri di Perugia
	DELI Diploma Elementare di Lingua Italiana "Firenze" AIL	
B2	CELI 3 Certificato della Conoscenza della Lingua Italiana Livello 3	Università per Stranieri di Perugia
	DILI Diploma Intermedio di Lingua Italiana "Firenze" AIL	AIL Accademia Italiana di Lingua Firenze
C1	CELI 4 Certificato della Conoscenza della Lingua Italiana Livello 4	Università per Stranieri di Perugia
	DALI Diploma Avanzato di Lingua Italiana "Firenze" AIL	AIL Accademia Italiana di Lingua Firenze
C2	CELI 5 Certificato della Conoscenza della Lingua Italiana Livello 5	Università per Stranieri di Perugia
	CILS Certificazione di Italiano come Lingua Straniera	Università per Stranieri di Siena

Università per Stranieri di Perugia
Palazzo Gallenga
Piazza Fortebraccio 4
I-06122 Perugia
Tel +39 (075) 57461
Fax +39 (075) 5732014
E-Mail diramm@unistrapg.it
<http://www.unistrapg.it>

Università per Stranieri di Siena
Via Pantaneto 45
I-53100 Siena
Tel +39 (0577240) 347 345-343
Fax +39 0577283163
E-Mail info@unistrasi.it
<http://www.unistrasi.it>

WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
Wächtersbacher Strasse 83
DE-60386 Frankfurt/M.
Tel +49 69 956 246 0
Fax +49 69 956 246 62
E-Mail WBTtests@aol.com
<http://www.wbtests.de>

zitiert nach:

www.informationswissenschaft.ch/fileadmin/uploads/pdf/reglemente/zuordnung-sprachdiplome.pdf

**Internationale Sprachdiplome und ihre Zuordnung zu den GeR-Niveaustufen****Deutsch**

A1	Die europäischen Sprachenzertifikate: Deutsch A1 (in Vorbereitung)	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	Fit in Deutsch 1 (Zielgruppe: Jugendliche)	Goethe-Institut Inter Nationes
	KID 1 - Kompetenz in Deutsch 1 (Zielgruppe Jugendliche)	Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD)
	Start 1 (ab 7/2003)	Goethe-Institut Inter Nationes
	Start 1 Z (ab 1/2001 – Zielgruppe: Zuwanderer und DaF-Lernende in D)	Goethe-Institut Inter Nationes
	Sprachkenntnisnachweis Deutsch (ab 2003; Zielgruppe: Zuwanderer in A)	Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD)
A2	Die europäischen Sprachenzertifikate: Grundbaustein A2	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	Grundstufe Deutsch	Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD)
	Fit in Deutsch 2 (Zielgruppe: Jugendliche)	Goethe-Institut Inter Nationes
	KID 2 (Zielgruppe Jugendliche)	Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD)
	Start 2 (ab 7/2003)	Goethe-Institut Inter Nationes
	Start 2 Z (ab 1/2001 – Zielgruppe: Zuwanderer und DaF-Lernende in D)	Goethe-Institut Inter Nationes
A2+	Sprachstands-Analyse Deutsch	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
	Test Arbeitsplatz Deutsch	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
B1	ZD Zertifikat Deutsch	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
		Goethe-Institut Inter Nationes
		Österreichisches Sprachdiplom Universität Fribourg
B2	ZDfB Zertifikat Deutsch für den Beruf TestDaF TDN 3 TestDaF Niveaustufe 3	WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH
		TestDaF-Institut
B2+	TestDaF TDN 4 TestDaF Niveaustufe 4	TestDaF-Institut
C1	Mittelstufe Deutsch (MD)	Österreichisches Sprachdiplom
	ZMP Zentrale Mittelstufenprüfung	Goethe-Institut Inter Nationes
	TestDaF TDN 5 TestDaF Niveaustufe 5	TestDaF-Institut
	PWD Prüfung Wirtschaftsdeutsch International	Goethe-Institut Inter Nationes / Deutscher Industrie- und Handelstag / Carl Duisberg Centren
C2	ZOP Zentrale Oberstufenprüfung	Goethe-Institut Inter Nationes
	KDS Kleines deutsches Sprachdiplom	Goethe-Institut Inter Nationes
	Wirtschaftssprache Deutsch (WD)	Österreichisches Sprachdiplom Deutsch

Goethe-Institut
Zentralverwaltung
Helene-Weber-Allee 1
D-80637 München
Tel +498915921382
Fax +498915921608
E-Mail zv@goethe.de
<http://www.goethe.de>

TestDaF-Institut
Eberfelderstrasse 103
D-58084 Hagen
Tel +4923319874080
Tel +49233987358
<http://www.testdaf.de>

ÖSD Prüfungszentrale
Althanstrasse 7-9
a-1090 Wien
Tel +4313193395
Fax +4313193396
E-Mail osd@aon.at
<http://www.osd.at>

WBT Weiterbildungs-
Testsysteme GmbH
Wächtersbacher Strasse 83
DE-60386 Frankfurt/M.
Tel +49 69 956 246 0
Fax +49 69 956 246 62
E-Mail WBTTests@aol.com
<http://www.wbttests.de>